



Erscheint vierteljährlich jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnements: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 9. Juli. Heute früh wurde durch die Fahndungsmannschaft in verschiedenen Wirthschaften eine Razzia abgehalten, wobei 25 Personen beiderlei Geschlechts festgenommen wurden. Unter den männlichen Personen befanden sich ein reisender „Hämorrhoidal-Doktor“ und ein „Versicherungs-Inspektor.“ Sämmtliche Personen gehören dem Bettler- und Stromerthum an.

Schorndorf den 8. Juli. In der Frühe des heutigen Tages wurde ein von mehreren Familien bewohntes Wohngebäude mit Scheuer in Adelberg durch Brand zerstört. Die Ursache der Entflehung des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden. Einer der Brandbeschädigten ist noch nicht versichert.

Baihingen a. G. den 8. Juli. In den letzten Tagen verließ von der allgemeinen Theilnahme und Achtung der Bevölkerung geleitet die Familie des Oberamtsrichters Koch unsere Stadt, um nach Spaichingen überzusiedeln. Gegen 8 Jahre hat der scheidende Beamte dem Bezirke angehört und sich durch sein mild freundliches Wesen, seine schlichte Bescheidenheit und seine besonders jüngere Freunde anziehende Geselligkeit vieler Herzen gewonnen. Sein und der Seinigen Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Ohingen den 8. Juli. Soeben gehen Nachrichten über die verheerende Wirkung eines Gewitters ein, nach welchen die Ortshaften Mundertingen, Dettingen, Gameraichwang, Schaiblishausen, Besterlach, Griesingen; theils Nistissen, Erzingen, totalen Hagelschaden erlitten haben.

Berlin den 7. Juli. Der König von Griechenland ist heute Morgen hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten empfangen und nach seinem Absteigequartier, dem „Hotel du Nord“ geleitet worden. Der König wird voraussichtlich bloß einen Tag in Berlin bleiben.

Berlin den 9. Juli. Heute Mittag 2³⁰ Uhr stattete der Kronprinz dem Könige von Griechenland im „Hotel du Nord“ einen Besuch ab und fuhr um 1 Uhr mit diesem und dessen griechischen Gefolge nach Potsdam.

Frankfurt den 9. Juli. Das kirchenpolitische Gesetz wird schon in den nächsten Tagen publicirt werden, nachdem es, Berliner Nachrichten zufolge, bereits dem Kaiser in Oms zur Sanction vorgelegt worden ist.

Frankfurt den 9. Juli. In Beungesheim hat dieser Tage die Impfung ein schweres Unglück im Gefolge gehabt. Bei 12 Kindern schwollen die Arme unter heftigen Schmerzen an, es bildeten sich Löhner und bei mehreren trat der Tod ein.

München den 8. Juli. Adele Spigeder wurde am 6. d. Mts. Abends aus der Untersuchungshaft in der Frohnstiege entlassen.

Ausland.

Wien den 7. Juli. Allen Anzeichen nach wird sich die Pforte auf friedlichem Wege, durch Noten, nachdrücklich gefasste Artikel der Regierungsblätter oder durch gütliches Bureden und dringende Mahnungen der Botschafter nicht he-

wegen lassen, die Conferenzbeschlüsse anzunehmen. Was aber geschehen wird, um die Pforte zu zwingen, läßt sich vorderhand nicht bestimmen. Hier bezeichnet man die Lage als eine sehr ernste, weniger vielleicht deshalb, weil die Türkei, wie die Offiziosen versichern, um ihre Existenz spielt und man hier gezwungen sein kann, die Folgen der bosnischen Okkupation zu ziehen; als vielmehr weil man nicht frei von der Besorgniß ist, daß Rußland die Katastrophe in der Türkei zu fördern sucht, um das Bulgarien von San Stephano zu verwirklichen, welches sich bekanntlich zwischen Saloniki und Bosnien legt. Besonders günstig stehen die Dinge für Oesterreich-Ungarn nicht. — Die wenigen Optimisten, die noch auf eine friedliche Wendung der neuesten Orientalkrise hoffen oder zu hoffen vorgeben, werden vielleicht sehr bald anderer Meinung werden. Wie wir erfahren, hat der türkische Minister des Aeußern, Abbedin Pascha, einen Tag vor dem Schluß der Berliner Conferenz den europäischen Vertretern am Goldenen Horn mündlich, aber mit der größten Entschiedenheit erklärt, daß die Pforte nimmermehr die von der Conferenz gezogene griechische Grenzlinie annehmen könne. Man weiß also zur Genüge, welche Antwort die Pforte auf die Kollektiv-Note Europas ertheilen wird, und eben, weil man dies so gut weiß, fanden und finden die Verhandlungen unter den Kabinetten über eventuelle Zwangsmaßregeln statt. „Im Prinzip“ war man mit der Sache schon vor einigen Tagen einig, allein in der Wirklichkeit bestehen wesentliche Differenzen. Einige Mächte scheuen vor dem Aeußersten zurück, und wenn die französischen Offiziosen es heute ablehnen, für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen, so hat dies seinen guten Grund. England und Rußland scheinen bis zum Aeußersten gehen zu wollen. Denn, man täusche sich nicht darüber, heute steht nicht bloß die griechische Grenzfrage sondern auch die großbulgarische und die albanesische mit der montenegrinischen Frage auf der Tagesordnung, und alle diese „Fragen“ zusammen bilden mit den andern in ihrem Hintergrunde lauernden eben die Frage der Existenz der europäischen Türkei. Das Traurigste an der Sache ist, daß man eine Verständigung der Großmächte über diese große Frage durchaus nicht zu erhoffen wagt, und die Rechnung der Stambuler Machthaber mit den Gerwürnissen der Kabinete im äußersten Falle ist leider eine nur zu richtige. Noch freilich heißt es da und dort, es könnten in Konstantinopel über Nacht neue Männer an's Ruder kommen und an die Stelle verzweifelter Entschlossenheit und Tollkühnheit könnte Entsigung und Unterwerfung treten. Es wäre sicherlich gut, selbst für die türkischen Machthaber und für den letzten Rest der Türkei wie für Europa selber, wenn es so käme, aber wahrscheinlich eine solche Wendung nicht.

Belgrad den 8. Juli. Der Gouverneur von Novibazar, Hassan Pascha, der nach Aussagen christlicher Flüchtlinge von Gjub Bei ermordet sein sollte, ist nur verwundet und hier eingetroffen, um Heilung zu suchen. Der Pascha von Siemiga übernahm die Verwaltung Novibazars.

Paris den 7. Juli. Für das Fest vom 14. Juli hat der Kriegsminister verfügt, daß in jeder Stadt, wo Artilleriegarnison ist, drei Salven von 21 Kanonenschüssen, die eine

des Morgens um 8 Uhr, die zweite um 12 Uhr und die dritte des Abends um 8 Uhr, abgefeuert werden sollen. Die Regimentsmusikern müssen sich den Gemeindebehörden zur Verfügung stellen. Die Uebergabe der Fahnen an die verschiedenen Regimenter in der Provinz findet am 25. Juli in allen Garnisonen statt.

London den 7. Juli. Im Oberhause gab Lord Grenville einen den Mittheilungen Gladstone's im Unterhause analoge Erklärung ab und betonte, die gesammten Mächte glaubten mit Recht erwarten zu dürfen, daß die Pforte ihren Beschluß nicht mißachten werde. In Betreff des finanziellen Arrangements zwischen der Türkei und Griechenland könne er nur sagen, es würde gesorgt, daß die pekuniären Rechte der Türkei und die Rechte der Grundbesitzer dem Gebrauche und der Billigkeit des Völkerrechts gemäß berücksichtigt würden. Er, Keddner, sehe nicht, wie Griechenland durch diese Transaction irgendetwie Rußland verpflichtet werde.

London den 9. Juli. Die „Times“ meldet aus Philadelphia, die Unionsregierung sei geneigt, den Frieden zwischen Chili und Peru zu vermitteln und habe ihre Vertreter in Santiago und Lima instruiert, die Regierungen in dieser Beziehung zu sondiren.

Petersburg den 9. Juli. Die „Agence russe“ sagt, die Agitation in Konstantinopel beweise, daß die Uebereinstimmung der Mächte einen tiefen Eindruck auf die Pforte gemacht habe und sie schließlich doch bestimmen mochte, dem ausgesprochenen Willen Europas zu folgen. — Bezüglich der chinesischen Angelegenheit bemerkt die „Agence russe“, daß alle darauf bezüglichen Gerüchte verfrüht seien.

Aus **Amerika** wird gemeldet, daß die Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli zu vielen Unglücksfällen Veranlassung gab. 30 Menschen kamen dabei ums Leben und eine Unmasse anderer wurde durch Feuerwerke, Pistolenschüsse und dergleichen arg beschädigt.

Kleine Mittheilungen.

— (Der galante Sultan.) Wie man aus Konstantinopel meldet, haben die Frauen des Ex-Skeidive Ismail Pascha, die sich bei Abgang der Post noch immer auf ihrem Schiffe in den Dardanellen befanden, vor Montag eine Depesche an den Sultan gerichtet, in der sie flehentlich baten, er möge ihnen gestatten, in seiner Hauptstadt zu landen. Diese Bitte wurde vom Sultan rundweg abgeschlagen, dagegen schickte er noch am selben Abende den Frauen einige Erfrischungen, als: Backwerk, Gefrorenes u. s. w. und jeder derselben auch ein Blumenbouquet.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.

Von **Herman Schmid.**

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft folgte schweigend Evi's Einladung und aß schweigend. Der Jäger saß neben dem Maler, denn die Sennerin hatte die Kriegslift gebraucht, den Bauernburtschen in die Ecke des Herdes zu postiren, so daß sie eine Art Feuermauer zwischen den großendenden Seguern bildete.

„Nichts für ungut,“ unterbrach Gaberl nach einiger Pause das unheimliche Schweigen, indem er sich entschuldigend gegen Reintthaler wendete. „Sie glauben nit, was wir Jäger auszuzieh'n haben! Es muß in der ganzen Welt kein solches Wildschützen-Nest geben, wie die ganze Ramsau. Keine Stunde ist unser Einer seines Lebens sicher . . . es ist kein Wunder, wenn es einem dabei heiß aufsteigt!“

„Es ist freilich schlimm,“ entgegnete der Maler, „wenn der Sinn der Ungefährlichkeit so sehr überhand genommen hat, aber begreiflich und entschuldbar bleibt es bei alledem, wenn die Bewohner einer so wildreichen und einsamen Gegend den Lockungen der Jagd nicht widersteh'n! Seh'n ihnen doch die Hirsche beinahe zu den Fenstern hinein! Es wird schwer halten, sie davon abzubringen, und mit der bisherigen Strenge wird es wohl am wenigsten gelingen!“

„Womit sonst?“ erwiderte der Jäger. „Man soll die

Bauern wohl noch obendrein recht schön bitten, sie möchten doch so gut sein und das Wildern bleiben lassen?“

„Das nicht — aber man muß ihnen durch Belehrung das Unrechtmäßige, das Gesetzwidrige ihrer Handlungsweise begreiflich machen und die Strafen mindern. Bei einem Vergnügen, wie das Wildern, ist die strenge Strafe keine Abschreckung: sie ist eine Gefahr und darum noch ein Reiz mehr!“

„Warum nit gar! Für einen Wilddieb kann gar keine Strafe zu streng sein!“ grockte der Jäger. „Wenn's mir nachginge, ich ließ sie heut' noch auf Hirsche schmieden und todthegen!“

„Eben deswegen,“ entgegnete Reintthaler ernst, „ist es gut, daß nicht wie in früheren Zeiten unfr'e großen Herren bloße Jäger sind und daß daher nicht mehr die Jäger allein die Jagdgesetze machen! — Wie jetzt die Sachen steh'n, ist der Unglückliche, der sich zum Wildschießen hat verleiten lassen, wenn er dem berechtigten Jäger begegnet, in einer Art von Verzweiflungs-Zustand. Er hat nur die Wahl zwischen einer ertehrenden langjährigen Strafe, die ihn und seine Angehörigen ruiniert, und zwischen einem noch größeren Verbrechen, das ihm vielleicht Sicherheit und Straflosigkeit verschafft. Daher dieser immerwährende Krieg zwischen Jäger und Wildschütz, dieser stete Kampf auf Tod und Leben . . . Eine geringe Strafe würde der Mann ruhig über sich nehmen und das Handwerk zulezt mit der Gefährlichkeit seinen Reiz verlieren!“

„Bilden Sie sich so was nicht ein,“ erwiderte der Jäger gereizt. „Da kenn' ich die Bauern besser! Leben muß man unter ihnen, Herr Reintthaler, leben wie Unserer . . . Sie seh'n dieselben nur wie im Feiertagsgewand! Aber es ist gut, daß es mit den geringen Strafen noch keine guten Wege hat!“

„Hoffentlich nicht mehr lange,“ war des Malers Antwort, die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher man einen Menschen höher anschlagen wird, als einen Hasen! Dann wird man sich mit dem nöthigen Schutze des Wildes begnügen, und Bauer und Jäger werden sich vertragen!“

„Das sind ja recht schöne Grundfah'!“ sagte Gaberl noch giftiger. „Da ist es kein Wunder, daß die Bauern klügig werden, wenn die Stadtleut' so daber reden! Hoffentlich bin ich nimmer auf der Welt, wenn das geschieht!“

Der Jäger hatte seinen kurzen Pfeifenstummel angebrannt und qualmte seinen Bohn in mächtigen Rauchwolken aus; Mentel, der zuerst nicht übel Lust gehabt hatte, sich in's Gespräch zu mischen und dem Jäger nach seiner Weise heimzugeben, unterließ es jetzt und sah mit Behagen auf Reintthaler; sein halb eifersüchtiger Unmuth gegen den Maler begann zu weichen, weil er für Bauern und Wildschützen so warm das Wort genommen. Jedes von den Anwesenden war eine Weile mit seinen eignen Gedanken beschäftigt, und ein minutenlanges Schweigen ruhte auf der Gesellschaft, daß man den Wasserquell hereinklatschern hörte, der draußen im Mondenschein in den Brunnentrog niederstömte.

Niemand ward Kordel gewahr, die schon einige Augenblicke an der Thüre stand und die gekreuzten Arme auf das Halbgitter der Thür stützend, die Hütte überblickte. Sie hatte jetzt das Kopftuch abgenommen und sah so noch schöner, wenn auch noch blässer aus. Ein Streifen des Feuers reichte bis an ihr Gesicht und das rothe Busentuch ihres Nieders; die Umrisse ihrer Gestalt waren dunkel und hoben sich kräftig von dem grünlich klaren Mondhimmel ab, der durch den unverdeckten Theil des Thürraumes sichtbar war.

„Hät Eins die Füß' über's Kreuz,“ rief sie endlich lachend, „daß Ihr Alle da sitzt, als wenn Ihr auf's Maul gefallen wärt? Das muß ich sagen, wegen der Lustigkeit ist es schon der Müß' werth, daß man auf den Scharten-Kaser in' Heimgarten geht!“

„Nur geschwind herein, Du lustige Gesellin!“ rief der Maler aufspringend. „Du kommst eben Recht, umt uns auf and're Gedanken und ein anderes Gespräch zu bringen! . . . Nimm nur gleich die Cither und spiel' uns einen lustigen Ländler auf!“

„Mit der Cither wird's nit viel sein!“ sagte Evi mit verlegenem Erröthen, indem sie das Instrument vom Sims herunterholte. „Die Hauptfahnen sind ab!“

„Das schadt nit!“ drängte Kordel, die sich rasch zurecht setzte und sich den Drathring an den Daumen drehte. „Wer

gern tanzt, dem ist leicht pfeifen! Es muß so auch geh'n — und liegt nicht da droben hinter den Weidlingen (Schüsseln) eine Schwegelpfeifen? Der Mentel kann sie ja blasen, daß es lauter geht . . .“

„Ich hab' eine Maultrommel bei mir,“ sagte der Jäger lachend und langte in die Tasche, während Mentel die Schwegel ansetzte und probirte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Welzheim.** Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht für 1879 der „**Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe**“ weist nach jeder Richtung hervorragende Resultate nach, welche vollkommen das Vertrauen rechtfertigen, das dieser Anstalt allseits und besonders auch von den höchsten Behörden und größeren Korporationen entgegengebracht wird.

Das **Gesamt-Vermögen** beträgt **26,376,344 M.** Die Haupt-Abtheilung der Geschäftszweige der Anstalt ist jene für **Lebensversicherung**. Deren Rechnung ergibt nunmehr **23,076** Verträge mit **89,602,044 M.** Versicherungskapital und **8799 M.** versicherter Rente. Der **reine Zuwachs** betrug **2500** Verträge mit **10,451,718 M.** ver-

sichertem Kapital; er wurde bezüglich der Anzahl der Verträge von keiner anderen Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft erreicht.

Die wirkliche Sterblichkeit verlief gegenüber der erwartungsmäßigen sehr günstig; sie ergab nur **0,82%** vom ganzen Versicherungs-Kapital-Bestand und betrug **44** Personen mit einem Kapital von **192,760 M.** weniger, als die Wahrscheinlichkeits-Berechnung erforderte. Der gesammte Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben. Als Dividende werden bei der einfachen Lebensversicherung vom jährlichen Beitrag (Prämie) **16** bis **37%** an die seit **1873** und rückwärts bis **1864** versicherten Mitglieder zurückbezahlt.

Das Vertheilungssystem der Dividende nach **Maßgabe des jährlich wachsenden Werthes der Versicherungen** befreit bekanntlich den Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämien-Zahlung, wurde hauptsächlich von der Versorgungs-Anstalt in Deutschland eingeführt und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Carl Bösch, Bäckers in Lorch, ist am 9. Juli 1880 Vormittags 11 Uhr der Konkurs eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist Amtsnotar Knobel in Lorch ernannt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter spätestens bis zum 6. August 1880 Anzeige zu machen.

Die Konkursforderungen sind bis zum 6. August 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters und eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120. der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zu Prüfung der Forderungen ist auf

Samstag den 14. August 1880.

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Welzheim den 9. Juli 1880.

N. Amtsgericht.

Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber Mangold.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BALTIMORE

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten **Heinr. Chr. Bilsinger** in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

Pfahlbrunn.

Zur Wege der Zwangs-
vollstreckung wird
am **Samstag**
den **17. d. Mts.**
Vormitt. 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus gegen gleich
baare Bezahlung im öffentl. Aufstreich
verkauft:

- 1 Kuh,
- 1 pr. Stier,
- 1 einzelner Stier und
- 1 Kalb.

Kaufliebhaber sind hiezu einge-
laden.

Den 9. Juli 1880.

Gerichtsvollzieher
Möhner.

Alldorf.

Die hiesige Sommerschafwaide, welche
300 Stück ernährt, wird am

Samstag den 17. Juli

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause
verpachtet, wozu Lieb-
haber, unbekannt mit
Vermögenszugriffen versehen, eingeladen
werden.

Den 7. Juli 1880.

Schultheißenamt.
C. Kinkel.

Welzheim.

Gras-Verkauf.

Am nächsten Montag, Abends 7 Uhr
wird in der Krone zu Welzheim der
Gras-Ertrag von ca. 16 Morgen Wiesen
und Acker auf Burgholz, Manholz und
Kienharzer Markung von den früher
dem Gottlieb Wohlfarth hier zugehörigen
Gütern parthienweise verkauft, wozu
Liebhaber einladet

Amtspfeger Stähle.

Gute Schleifsteine,
sowie Rutzcher

fortwährend bei

Mürter, Maurer.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Gründet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1879	26,376,344 M.	Versichertes Kapital	91,393,978 M.
Dahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	49,039.	Versicherte Rente	716,150 M.

Reiner Zuwachs der letzten 4 Jahre: 46,656,302 M. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1875/64: 16 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechnenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Welzheim, Wilh. Bilfinger, Apotheker.

Die Internationale Gummifabrik

BERLIN S. W., Alexandrinen-Strasse 116

empfiehlt und versendet en gros et en detail alle existirenden Gummialtikel sowie technische und chirurgische Spécialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

— Preis-Courant gratis. —

Pferds-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein Pferd, Dunkelbraun-Wallach, 8jährig, 173 Zm. hoch, norddeutscher Schlag, zu verkaufen.

Dasselbe ist durchaus fromm und zu jedem Geschäft tauglich, besonders auch zuverlässig als Einspänner.



Es kann im Stall des Herrn Lammwirth Eisenmann hier besichtigt und mit mir jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden.

Welzheim d. 9ten Juli 1880.

Amtsrichter Jorold.

Kirchenkirchberg.

Schreinerarbeit.

Die Vertäferung des oberen Stockwerkes am Schulhaus wird im Submissionswege vergeben.

Ueberschlag pro \square m 1 M. —: 174 M.

Offerte werden bis Donnerstag den 15. d. M. auf dem Rathhause entgegengenommen.

Werkmeister A. Rinke.

Sehr gute

Guenthaler, Schweizer, Limpurger und Kräuter-Käse

empfiehlt

S. Sobly.

Sagmühle.

Bau-Record.

Der Unterzeichnete bringt am Dienstag den 13. d. M. Abends um 5 Uhr im Gasthaus zum rothen Ochsen die Herstellung seiner Wassermauer öffentlich zur Veracordirung.

Der Kosten-Voranschlag beträgt für Maurerarbeit 175 M. 20 S.

Ueberschlag und Bedingungen können in der Sagmühle eingesehen werden.

Sagmüller Seiz.

Welzheim.

Wer ein ausgezeichnetes

Lagerbier

trinken will, gehe in die Wirthschaft zum Baldhorn.

Mehrere Biertrinker.

Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerrennen, wieder aufzufärben, das sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S. und 1 M. zu beziehen vom Fabrikanten D. Sgutermeister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Welzheim Albert Zweigle.
Bachwang Apotheker Weil.
Schorndorf Haag.

400 Mark

sind gegen doppelte Güterversicherung auszuliehen. Wo, sagt die Red.

Haasenstein

und Vogler.

Erste & älteste

Annoncen-Expedition

Stuttgart,

62 Königstrasse 62.

Besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:

Stellen-Gesuche,	Pachtungen,
Vacanz-Angebote.	Submissionen,
Kauf- & Verkaufs-Anzeigen,	Heiraths-Offerten,
	Discrete Anzeigen,

in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

Rudersberg.

Unterzeichneter sucht einen zuverlässigen Hausknecht.

Kübler z. Köhle.

Scheiterholz.

Es werden mehrere Waggons buchenes und tannenes Scheiterholz sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe nehmen sub D. 71597 entgegen Herren Haafenstein & Vogler in Stuttgart.

Nürtinger Bleiche.



Für diese wirklich gute Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und

Faden mit dem Bemerken, daß von jetzt ab jede Woche eine Sendung zum Bleichen abgeht.

S. Sobly.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Maare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit Hans Maier in Ulm a. D. Import ital. Produkte.



Für schwer zählende Kinder werden allen sorgsamst für die ächten Schradersamen als das Vorzüglichste empfohlen. H. St. 1 M. Schradler, Feuerbach.

Zu den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alsdorf bei Buchen der Müller.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Geld-Sorten.

Den 8. Juli 1880.

20-Franken-Stücke	16M	18—22Pf.
ditto in 1/2	16 "	17—21 "
Englische Correigns	20 "	38—42 "
Russische Imperiales	16 "	70—74 "
Dukaten	9 "	53—58 "
" almarco	9 "	58—63 "
Dollars in Gold	4 "	18—21 "